

3. Dezember 2008
Presseaussendung der Wiener Grünen

Umwelt/Wien/Verkehr/Bauten/Grünen

Grüne Wien üben Kritik an Infrastrukturministerin Bures: "Lobauautobahn ist teuer und unwirtschaftlich" Diskussionsrunde beleuchtete die ökonomische Seite des Projekts

Wien (OTS) - Der Umweltsprecher der Grünen Wien, Rüdiger Maresch, übt Kritik an den Äußerungen von Infrastrukturministerin Doris Buris in ORF Wien am Montag diese Woche. Sie hatte erklärt, dass die Lobauautobahn "auf Schiene sei". "Das ist zwar eine interessante Wortwahl, klingt aber wie eine gefährliche Drohung", so Maresch. "Der Schiene in den Osten und in den Norden geht es überhaupt nicht gut. Hier wäre ein intensiver Ausbau der Bahnverbindungen dringend nötig. Die Milliarden für die Lobauautobahn werden aber im Loch unter der Donau verschwinden und bestenfalls der Strabag und der Autobahnlobby nutzen. Die Lobauautobahn ist teuer und unwirtschaftlich", so Maresch.

Die Kosten der geplanten Lobauautobahn waren das Thema einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion Dienstag Abend in Wien. Prof. Kummer (WU Wien), Dr. Faber (Gewerkschaft vida), Dr. Herrmann (GLOBAL 2000) und Wolfgang Rehm (Bürgerinitiative Marchfeld) beleuchteten dieses Thema gemeinsam mit Gemeinderat Rüdiger Maresch. Die von der Asfinag angegebenen 1,6 Milliarden Euro Baukosten für diesen Teilabschnitt der S1 wurden am Podium angezweifelt. Bei Großprojekten dieser Größenordnung kommt es häufig zu Kostenüberschreitungen in der Größenordnung von ca. 50%. Damit würde die Lobauautobahn wohl eher 2,5 Mrd. Euro kosten - ohne Finanzierungskosten.

Auch die Frage der Arbeitsplatzsicherung durch die Lobauautobahn wurde von den DiskussionsteilnehmerInnen kritisch hinterfragt. "Ein Großprojekt wie der Lobautunnel bringt nur ganz wenige Arbeitsplätze, hier werden primär riesige Tunnelbohrmaschinen beschäftigt", erklärt Maresch. "Als Projekt zur Arbeitsplatzsicherung ist die Lobauautobahn daher völlig ungeeignet. Wir brauchen gerade in der Wirtschaftskrise dieses Geld dringend für eine substantielle Steigerung der Wohnbausanierung und dem Ausbau des ÖV-Netzes, weil nur solche arbeitsintensiven Maßnahmen tatsächlich viele Arbeitsplätze schaffen", so Maresch abschließend.

Rückfragehinweis:
Pressereferat, 0664 831 74 49
<http://wien.gruene.at>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0168 2008-12-03/12:20

031220 Dez 08